



Die Beleuchtung / so an sich selbst nur ein Stück des
absonderlich angestellten Festins ist / bestehet in sieben Thei-
len :

1. Eines Triumph-Bogens am Eingange.
2. Des Vorhofes.
3. Der vorderen Faciata des Pallastes.
4. Des durch und durch offenen Vestibuli samt den obern
Zimmern.
5. Der Faciata nach der Garten-Seite.
6. Des Gartens.
7. Des zierlichen Lust-Gebäudes am Ende des Gartens / und
zwar solcher Gestalt / daß der letzte Gesicht's-Punct mit dem Anfang
eine ungehinderte offene Zusammenfügung gehabt.

An dem Triumph-Bogen von 70. Schuh hoch (welcher samt
nur einer Seiten des Vorhofs von des Herrn Joseph Galli Bibienna
Kaiserlicher Theatral-Ingenieur, Bau-Art ist) sizet in der höch-
sten Spitze der Verdachung Janus; nicht nur als der Anfänger
neuer Zeiten / und derer in folgender Ordination angedeuteten Ab-
theilungen; sondern auch vornemlich als der Vorsteher des Friedens-
Tempels / und der Stifter so guter Zeiten / als Sr. Kaiserliche und
Catholische Majestät durch Dero beglückte Regierung einführen.

Das Feld der Verdachung decket ein Schild / worin eine Sonne
(so das vornemste Deutungs-Bild des Circus gewesen) mit ihrem
Strahlen-Kreise den runden Namens-Zug Sr. Kaiserlichen und Ca-
tholischen Majestät umfasset. Des Schildes ledige Seiten sind aus-
gefüllet zur Rechten mit dem erlegten Pythischen Drachen und mit
des Apollo (oder der Sonnen) Bogen und Köcher / womit er den-
selben bezwungen hat / Sr. Kaiserl. Majestät Thaten gegen der Son-
nen Aufgang anzudeuten; Zur Linken mit der bestrittenen vielköpf-
figen

figten Hydra/ und mit den Waffen des Hercules/ so den Muht g
fasset hat sie zu überwältigen ; Sr. Kaiserlichen Majestät Takte
nach Westen anzuzeigen.

Zur gleichen Bedeutung liegen noch an der abhängenden Ver
dachung zwey Statuen.

1. Der Orient/ in der rechten Hand eine Sonne haltend ; i
der Linken 4. Türkische Sieges-Zeichen tragend. 2. Der Occident
eine Sonne in der Linken/ und in der Rechten ein Schiff-Ruder /
mit Lorbeer umwunden / wegen der siegreichen See-Fahrten gege
Westen.

An beyden Ecken stehen zwey Römische Gefäße/ worin Palme
stecken/ nach der Art/ wie solche bey den alten Kennspielen gebräuch
lich gewesen.

An den Seiten stehen auch auf den vorspringenden Säulen
zwey Equites defultorii (oder Wett-Kenner zu Pferde.)

In der Friesse liest man aus dem Martiali.

DICAMVS BONA VERBA VENIT NATALIS.

Die vorderste gekuppelte Säulen tragen in 4. Schilden 4. Syn
bolische Bilder/ welche nach bereits auf der Geburts-Medagli
gemachten Vergleichung/ den Durchleuchtigsten Erz Herzog vor
stellen/ als die Liebe der Menschen/ unter der Gestalt des Cupido
und zwar dessen/ der von den Alten der Himmlische genant worden
wie er mit veränderten Bedeutungen noch anderwärtig vorkommt.

Allhier

1. Träget er die Römische *Fasces* (als ein Bild der mächtige
Bündnisse) und des Friedens Delzweig / mit der Überschrift :

FOEDERIS ET PACIS NVNCIVS IPSE VENIT.

2. In der untern Feldung erscheint er wiederum mit seiner
Fackel (welche hier eine Geburts Fackel ist) das dunkle der Nacht
vertreibend / nemlich durch die Erleuchtungen/ worin Wien gleichsam
brennet / mit der Beschrift aus dem Mart.

NON DEERIT POPVLO TE VENIENTE DIES.

3. Das Liebes-Kind/ wie es auf Tropheem ruhet/ und von der
Frieden mit Lorbeer- und Del-Gränzen gezieret wird,

Unter

Unten aus dem Claudiano :

LVSTRAVITQVE TVOS AQVILIS VICTRICIBVS ORTVS.

4. Wie er auf der Erd: Kugel sitzet / und als Jupiters Sohn / dessen Scepter mit dem Adler führet.

Unten aus dem Virgil.

PACATVM REGAT PATRIIS VIRTVTIBVS!

II.

Der Vorhof hat vorgestellet eine Römische Renn: Bahne (Circus, so die Griechen Stadium genant) als eine der vornehmsten Herzlichkeiten des alten Roms / so oft die Feyer einer glücklichen Begebenheit durch öffentliche Freuden: Bezeugungen dem Volk angesaget wurde.

Wie nun alles / was dieser Ort vor Alters gezeiget hat / durch eine heimliche Bedeutung den Sonnen: Lauff / und die daraus entstehende Eintheilung der Zeiten abbildete; (wie Cassiodorus jedes Stück besonders erkläret hat /) So wird die Erfindung nicht weit geholet seyn / wan sie in der Ausführung aller übereinstimmenden Theile ziele auf den erfreulichsten Aufgang des Neuen so lang erwarteten Lichtes / und zwar eben bey neulichst geschlossenem Frieden / welcher der sicherste Vorbohte ist des Überflusses und der beständigen allgemeinen Wohlfahrt. Zu dieser Vorstellung hat der in gerader Linie sich endigende / und in der Kunde anfangende Hof selber Anlaß gegeben.

Er bestehet in drey Theilen.

1. Dem Eingange. 2. Denen 12. Carceribus, oder offenen Arcaden / woraus die Wett: Läufer ihren Beginn nahmen. 3. Der Spina, welche war eine lange Reihe von Obeliskten / Statuen / Altären &c. An deren beyden Enden die Metæ, oder Ziele / stunden. Wo der Preiß gewonnen ward und der Lauff sich wieder anfienge.

Also machet den ersten Prospect die Faciata des Einganges bestehend aus einer grossen Oeffnung in der Mitte / welche mit Säulen besetzt / und an jeder Seiten verlängert ist mit sechs die Carceres bedeutenden offenen Bogen; Weil der Raum nicht zugelassen alle zwölf Carceres in einer Reihe zustellen / wie es sonst gebräuchlich gewesen. In den Oeffnungen der Bogen sind zusehen mit

zwey/ drey und vier Pferden zum Wettlauff bespannete Wagen / deren Fuhrleute nach Art der Römischen so genannten Factionen in denen die Jahrszeiten bedeutenden Farben gekleidet sind. Die Verdachung des Bogens ist in der Spitze gezieret mit einer andern sitzenden Figur / welche das ganze Fest ankündigt / und die Stelle vertritt dessen / der denen in die Wette rennenden das Zeichen zur Abfahrt mit einer Fackel gab / bevor Kaiser Nero den Gebrauch aufgebracht / solches mit einem weissen Tuche zu thun. Diese ist der Geburts-Geist / (Genius) der also deutlich die Ursache des Festes / so fort im Eintritt mit seiner Geburts-Fackel ansaget.

Die Acrosteria halten Römische Hieroglyphische Zeichen des Friedens / und der mächtigen Bündnisse / mit welchen die Geburt einen glorreichen Anfang gemacht.

In der Friesse stehet der Ovid. Vers:

SAECLORVM NASCITVR ORDO.

Die Pfeiler eines jeden Bogens tragen eine symbolisirte Statua / so nach der Ordnung das Zeichen eines jeden Monats zeigt / und zugleich Sr. Kaiserlichen und Catholischen Majestät Tugten und Tugenden bedeutet.

So bildet

1. Den Martium ab Mars, welchem dieser Monat / als seinem Urheber / gewiedmet. Er hält sein Zeichen den Widder / in Gestalt des alten Sturm-Widders (Aries,) so die Römer in Belagerungen gebrauchet / behangen mit zwey Mauer-Cronen / vor die Eroberungen von Temeswar und Belgrad / auch mit zwey Lorbeer-Cränzen vor die Siege bey Peterwaradein und Belgrad.

2. Den Stier sieht man unter den Füßen des Hercules / wie ihm dieser Held ein Horn (so bey den Alten ein Bild des Mondes gewesen) abgerissen / und daraus das bekante Füllhorn / oder Zeichen der gemeinen Glückseligkeit / gemacht hat.

3. Die Zwillinge stehen bey der Römischen Wölfin / auf einem Schilde / welches Rom führet / und zeigt unter dem Bild Romuli und Remi, (davon jener diesen überlebet) das unvergängliche Reich an durch die Worte Virg.

MAGNAE SPES ALTERA ROMAE.

4. Den Krebs zeigt das dem Kaiser Augustus insgemein zu geeignete

geeignete Sinnbild eines Meer-Krebses/ der die Flügel eines Sommer-Vogels fasset / samt der Benschrift : LENTA FESTINATIO auf einem Schilde/ so die Gleichmühtigkeit hält ; kennbar an einer gleichförmig und ruhig hangenden Bley-Waage.

5. Den Löwen führet/ als ihr gemeines Zeichen die Tapfferkeit/ ruhet aber zugleich auf einer Säulen der Beständigkeit/um in einer Vorstellung beyde Haupt - Tugenden Sr. Kaiserl. Majestät abzubilden.

6. Die Jungfer ist eine Vestalis, so durch den bey ihr stehenden Altar mit dem ewigen Feuer das unvergängliche Reich vorstellet.

Auf dem Altar stehet :

AETERNITAS AVG.

Alle von aussen zu erleuchtende Stellen / wie auch die Schluß-Steine der Bogen tragen verguldete Licht - Urne/ und sind mit der eigentlichen Abzeichnung eines jeden Himmels-Zeichen bemerket.

Unter jedem runden Bogen stehet ein zum Abblauß fertiger Wagen samt seinem Fuhrmann.

Bevor der andern gegenüber stehenden sechs Bogen und Monat-Meldung geschiehet/ ist der in der Mitten stehenden Spina zu gedenken.

Diese hätte wohl billig nur einen Obeliscus in der Mitten haben sollen / wan man nicht mit Recht mehr zusehen gehabt hätte auf die gute Wirkung / so der durch das offene Vestibulum des Pallastes bis an das Ende des Gartens gehende / und mit so mancherley Absätzen überall beleuchtete Mittel-Punct dem Auge machet.

Demnach stehen in der Spina 2. durchscheinende mit Hieroglyphen gezierte Obelisten / und an beyden Enden die Ziele / so verguldet. Zwischen diesen stehen an den Orten / wo das Gesicht offen zu behalten / brennende Altäre. Welche mit unterschiedenen Festonen von Blumen/ Kornähren/ Früchten / und Gewand die 4. Jahreszeiten bedeuten.

Die Spitzen des ersten Zieles / welche im Anfang zu Gesicht kommen/ und vor alters Westen bedeutet haben / sind zwar nach Römischer Manier in Gestalt eines Kegels anzusehen ; Aber nicht wie sonst dreyfach / sondern nur zweysach / als Seiner Kaiserlichen Majestät unter dem Bild Dero Herculischen Säule / und äußersten Tichten gegen Westen gewiedmet / auch dero Kriegs- und Friedens-Künste andeutend. Die Erste umgeben als in halb erhobener Arbeit dreyerley Krieges - Gränze / eine Schiff - Krone / eine Mauer -

Mauer = Krone / und ein Lorbeer = Kranz wegen Seiner Kaiserlichen und Catholischen Majestät See = Fahrten / eroberten Festungen / und besochtenen Siege; Die andere zieren drey Friedens = Gränze / eine von Oliven wegen des erworbenen Frieden; Eine von Palmen wegen erhaltenen Gottes = Dienstes; Eine von Eichen = Laub wegen der erhaltenen Burger / am Fuß = Gestelle / so mit grünen Festonen behangen / sieht man die Herculische Säulen und Ehren = Zeichen.

Auf dem mittleren Streiffe der Ersten ist zu lesen :

FORTITVDINI HERCVLIS.

Auf der Andern:

CONSTANTIAE HERCVLIS.

Zum Zeichen der Kriegs und Friedens = Zeiten / zieret die Spitze des ersten Zieles der Helm des Mars / die Spitze des andern der Helm der Minerva.

Die Gedächtnis des Hercules schicket sich nicht ohne Absehen auf den Ort / weil Hercules der Erste gewesen / so die Olympischen Spiele erfunden / davon diese Circi nur eine Nachahmung gewesen.

Das Ziel gegen über am andern Ende nach Osten / so den Aufgang bedeutet hat / bleibet wie gewöhnlich dreyfach / und ist unter der Bedeutung des schönen Osten = oder Morgen = Sterns Ihre Majestät der Kaiserin gewiedmet / so vor dißmal den größten Theil an der aufgegangenen Sonne würde gehabt haben.

Hier bleiben die gewöhnliche Knöpfe an den Spitzen / aber in Gestalt der drey guldenen Aepffel / so Ihre Majestät auf der Hungarischen Crönungs = Medaglia bengelegt worden / und ist also ein jeder in Ansehung Ihrer drey Königreiche mit einer Königlichen Krone bedeckt. Hergegen zielen die goldene Zierrathen der drey Regel auf die in der Person Ihrer Kaiserlichen Majestät vereinigte Vollkommenheiten dreier Göttinnen / deren nur eine einen goldenen Aepffel hat verdienen können. So zeigt der erste Conus die Gaben der Göttin des Standes mit der Uberschrift des mittleren Streiffes.

IVNONI VICTRICI.

Der Andere der Göttin der Weisheit mit der Aufschrift :

MINERVAE VICTRICI.

Der

Der Dritte der Göttin der Schönheit mit der Aufschrift :

VENERI VICTRICI.

Die Gedächtnis der Venus ist hier auch nicht fremde / weil eben dieser Ort der Veneri Murciae, oder Myrthæ, der mit Myrthen gekrönten Venus gewidmet gewesen / und das Thal dieser Gegend in Rom daher den Namen Vallis Murciae geführet.

Die 2. durchscheinende Obelisci in der Mitten stellen die Morgen- und Abend-Sonne für. Auf der Westlichen ist die Feldung ausgezieret mit einem Romanischen See-Trophee wegen Sr. Kaiserl. Majestät Seefahrten nach Westen / auch mit andern daselbst erworbenen Sieges- Zeichen. Nächst der Spitze ist der Abend- Stern / um welchen Pfeile herunterwärts fallen in Hieroglyphischer Bedeutung der Dünste / so des Abends sich niederlassen. In der Feldung des Fuß- Bestelles sieht man die Schiffahrt des Jasons / wie er seine erste expedition zur Eroberung des goldenen Vlieses angetreten. Auf der Westlichen ist die Feldung ausgefület mit Türkischen Tropheen und Armaturen / als verguldet auf einem Porphyrenen Grunde. Nächst der Spitze ist der Morgen-Stern / um welchen einige Pfeile aufwärts steigen in Hieroglyphischer Bedeutung der Dünste / so des Morgens aufgehen. In der Feldung des Piedestals ist die Fabel des Jasons / wie er durch Überwindung des Drachens das goldene Vließ in Colchis erobert ; nach geheimer Bedeutung des Toison- Ordens / welche nunmehr in Orient erfület worden / wie die letztere Friedens-Medaglia deutlicher erkläret. Zwischen diesen stehen 4. brennende Altäre mit dem Zeichen der 4. Jahres- Zeiten.

Die Länge der Spina, welche von der Erden erhoben / ist mit Lampen besetzt.

Den Umfang des Circus helfen sehr bezieren 80. Statuen und Basen / womit der ganze Vorhof umringet ist. Die Balustrade / worauf sie stehen / ist durch und durch mit Lampen besetzt. Aus den Basen brennet oben heraus ein helles Feuer.

Das andere mit einer geraden Linie aufhörende Ende des Circus hilft den Pallast selbst bezieren / und machet

III.

Die vordere Faciata, an derselben sind ohnedem offene Bogen / welche bezieret sind mit einer neuen Architectur von durchscheinenden

nenden Säulen und 7. Bogen. Einem in der Mitte zum Durchgang / und 6. gegen über denen anderen obgemeldeten / um die übrige Carceres abzubilden. Der mittelste Durchgang ist zum Unterscheid der andern Bogen mit 2. Schutz Engeln / so den Erzherzoglichen Namenszug in einem Schilde halten / und einem pavillonreicher gezieret.

Unten ist zulesen folgende Inschrift :

IMP. CAES. AVG. CAROLO VI. ELISAB. AVGVSTAE.
PAT. PARENTIBVS - - - AVG. FIL. DIVI LEOP. NEP. OB
FVN DATAM VBIQ. LAETIT. PVBL.

Auf den übrigen Postamenten der Balustrade stehen die folgende 6. Statuen der Himmelszeichen / als :

7. Die Waage / so von der Gerechtigkeit gehalten.

8. Den Scorpion hält die Klugheit. Die in ihrem Spiegel zulesende Schrift :

EX VENENO MEDELAM

machtet die Erklärung / daß dieser Tugend grösseste Würckung sey / aus den gefährlichsten Sachen einen Vortheil zu stiften.

9. Den Schützen bildet Apollo ab / seinen gespanneten Bogen gegen den vollends zuerlegenden Drachen kehrend.

10. Der Steinbock / wie er von allen Alten vor das Glückseligste Zeichen gehalten ; so wird er hier von dem Glücke getragen.

11. Des Wasser Mannes Stelle vertritt die Donau mit dem denen Flüssen zukommenden Wasserkrüge / ein Siegeszeichen / und einen Friedensstab zugleich haltend / welche er mit Verwunderung anzusehen hat.

12. Die fische hangen hier als gefangene Fänger an zwey Angel Ruthen / so die Wachtsamkeit hält. An einem Stein / worauf sie tritt / ist zu lesen :

CAPTATOR CAPTVS.

An drey Fenstern zur Rechten / und drey Fenstern zur Linken werden in der untern Reihe die sonst ausgesteckte besondere verguldete Windlichter getragen von zwey freyschwebenden weissen Adlern Sr. Königl. Majestät in Polen. Und in ihrer Mitten von zwey aneinander gestellten schwarzen Reichs Adlern / die einen doppelten ausmachen.

Ein jeder von diesen Körperlichen Adlern führet nebst den Windlichtern einen Wunsch = Schild (Clypeum Votivum,) welcher mit seinem Sinn-Bilde alleine durchscheinend ist.

Dieser sind sechs: in vieren / so von den Königlich-Polnischen Adlern gehalten / erscheinet das Sächsische Wappen; In denen zweyen Kaiserlichen (1.) Auf Se. Majestät den Kaiser / der Römische Phönix;

Überschrift aus dem Poeten:

REDIERE IN PRISTINA VIRES.

2. Auf Ihre Majestät die Römische Kaiserin: der Juno fruchtbare Pfau; Überschrift:

GEMMANTES EXPLICAT ALAS. Ovid.

Zwischen den Fenstern stehen an der Mauer grosse verguldete Girandolen von 10. Armen / auf einem dazu besonders ordinirten Fuße.

In der mittleren besten Bohnung sind an den übrigen frey gelassenen sechs grossen Fenstern unten an statt der Windlichter Kreuzweiß gestellte Frucht-Hörner / als Zeichen der Glückseligkeit / zum beleuchten mit Feuer angefüllet. Oben tragen in den beyden mittleren freyschwebende Liebes-Kinder / in der einen Hand rechtbrennende Geburts-Fackeln / mit der andern halten sie entweder die Verdachung eines Baldachins / oder Blumen- und Frucht-Festonen / welche unten wieder aufgefasst / und mit dem Sächsischen Kauten-Cranze / (dessen Spitzen brennende Lampen tragen) durch die ganze Länge hin abgewechselt sind.

Andere halten in der Mitte einen Schild. Der zur Rechten führet unter einer Kaiserlichen Krone des Kaisers und der zur Linken der Kaiserin Namens-Buchstaben; Diese Schilde allein sind von inwendig erleuchtet / dergestalt / daß zwischen diesen Zierrahnen das Fenster zum Ausschauen offen bleibet. Die Bedeutung ist / daß / nach dem sich die Liebe der Christlichen Welt wieder eingefunden / diese Liebes-Kinder auch wiedergekommen / und ihre Freude bezeugen / welches der am Gesimse dieser 2. Fenster angeschriebene Virgilianische Vers besser erkläret:

REDVCS LVDVNT STRIDENTIBVS ALIS.

In den übrigen 4. Fenstern sind brennende Fackeln tragende grosse Schilde deren Füllung allein durchscheinend ist.

Das erste stellet vor die Göttin Roma / sitzend mit einem Kind in dem Schooß / welches das sonst von ihr gehaltene Bild der Victorie trägt. Oben flieget als in einem Augurio zum guten Zeichen der Römische Adler mit seinem Lorbeer-Cranz das Kind zu crönen.

Ben geschriebener folgender Ovidianische Vers wünschet / daß dieses mit eben so glückseligen Zeichen geschehen möge / als bey der Geburt des Hn. Vaters / wessen Geburts-Monat drey herrliche Siege wieder den Erb-Feind verherzlichen haben :

OMINE SUSCIPIAT, QVO PATER, ORBIS ONVS! Ov.

Das zweene zeigt den Neugebornen Hercules eine Schlange zerreißend / mit dem Vers des Martialis :

JAM POTVIT TENERAS FRACTA TIMERE MANUS.

In dem dritten erscheint die Donau / ruhig liegend / und eine Sieges-Fahne schwingend / worin zu lesen aus dem Martialis :

JAM NOVA PANNONICI NVMERATVR GLORIA BELLI.

In dem vierdten ein brennendes Rauchfaß stehend auf einem Stück der Erd-Kugel / worauf das Ruder des wiedergekommenen Glückes lieget. Die Überschrift ist der folgende Theil obigen Martialischen Verses :

OMNIS ET AD REDVCEM NVNC LITAT ARA DVCEM.

Die Mitte der Fenster über den Eingang durch die offene Bogen bedecket von oben herunter ein grosses von aussen hell erleuchtetes Gewölke / worinn gegenwärtige glückselige Conjunctionen der mächtigen Bündnisse / und eines so glorreichen Friedens abgebildet sind durch zwey schwebende Figuren / deren eine die Römische Fasces haltend / als das Zeichen der durch Bündnisse und Einigkeit vermehrten Stärke / die Andere Friedens-Zeichen tragend / das Himmlische Kind von oben herunter lassen und der allgemeinen Wohlfahrt in die Hände reichen / die Beschrift ist :

TAM LAETA TVLERVNT SAECVLA. Claud.

In der dritten Reihe der Dach-Fenster enthält ein jedes einen von Sternen brennenden Buchstaben ; So daß die Zahl eben ausmachet den mit dem Volke übereinstimmenden Glück-Wunsch :

VIVAT CAROLVS VI.

IV.

Das Vestibulum; deme das Ansehen sein eigener/allenthalben offener/und die Durchsicht des Gartens freymachender Bau giebet/ so daß denen Gesichts Linien/ nur mit dazu gefertigten 42. Girandolen und Heng- Leuchtern/ auch versetzten Orangen- Bäumen geholffen worden. Ob zwar die Beschreibung des Festins/ von welchem diese Beleuchtung nur ein Theil ist/ nicht hieher gehöret/ so sind doch in diesem Vorhause nicht zuübergehen/ zwey besondere Anstalten in Aufrichtung zweyer grossen Schenk- Läden. Eines vor Zuckerwerk und Erfrischungen / des andern zu allerhand Weinen für vornehme nicht eingeladene. Ausser beyderseits gleichen Zierrahnten (von durchscheinendem Licht/ daß einem guldenen Grund gleichet/ und die von fornen gestelte grüne Pommeranzen- Bäume erhebet; auch von Blumen; Festonen tragenden Liebes- Kindern/ und an den Säulen herabhängenden Leuchtern/) ist derer ste unterschieden durch eine Frucht- Festonen haltentende Pomona, wegen der hier befindlichen Früchte/ auch durch die Beschrift:

CEDIT MAGNAE MATRI FRUGIFERAE.

Nemlich der Cybele/ anzudeuten/ daß dieses Jahres reiche Frucht- und Wein- Erndte einer höhern und noch weit beglücktern Fruchtbarkeit zuweichen habe. Des andern Schenk- Laden Unterscheid bestehet in einem jungen Bacchus mit seinem gewöhnlichen Stabe (Thyrsus,) woran ein Lorbeer- Kranz hanget/ wegen des bekandten Sieges in Orient mit der Ovidianischen Beschrift:

ORIENS TIBI VICTVS.

Er hält Festonen von Weinreben. Zu beyden Seiten stehen in zwey Bilder- Blindten zwey Statuen/ nemlich zwey Satyren/ welche in einer frölichen Action mit Schlangen umwundene Lorbeer- Zweige tragen als Orientalische Sieges- Zeichen.

Der grosse Saal/ welcher unter die schönste in Teutschland zu zehlen/ wie auch die doppelte Marmorne Stiegen und die Gallerie werden eben besonders zur Bewirthung der Hohen eingeladenen beleuchtet.

V.

Die Faciata nach dem Garten/ hat unten fünff offene Bogen/ zwischen welchen allezeit ein Fuß mit den grossen Girandolen
steht.

stehet. In der Mitten fasset der Königlich-Pollnische Adler mit dem Sächsischen Brust-Schilde eine grosse durchscheinende grüne Feston/ von dem Sächsischen Kauten-Granze/ welche an den fünff nächsten Fenstern über den Bogen wieder aufgefasst wird. Die Bogen selber sind Stufenweise mit Lampen besetzt/ welche durch zwey geflochtene Palm-Zweige die Flammen auf eine Art durchspielen lassen.

In der andern Reihe wird ein jedes Fenster erleuchtet durch 3. verguldete Römische Fackeln/ welche ein besonders ornament trägt; Bestehend aus zwey ineinander geflochtenen Adlern mit der Welt-Kugel/ und den Kreuzweise gesteckten zwey Reichs-Schwertern/ Sie sind wegen jetzigen glorreichen Stande der Kaiserlichen Waffent mit Lorbeer und Palmen umwunden. Alle Verdachungen der mittleren Fenster sind Stufenweise mit Flammen besetzt/ um die Ordnung der Architectur bezubehalten und das Mittlere ledige reich zu beleuchten.

Alle übrige Fenster tragen 3. verguldete Arme/ worinn verguldete Römische Fackeln stecken.

Die obersten Dach-Fenster enthalten wiederum einzelne grosse Buchstaben von leuchtenden Perlen/ die Zahl bringet wieder heraus:

VIVAT ELISABET.

VI.

Der grosse Garten/ worinn alle Statuen beleuchtet sind/ alle Vasen Flammen tragen/ alle grüne Striche von Lampen/ als mit brennenden Blumen/ in einen angenehmen Widerschein leuchten/ und die mit Lampen besetzte Einfassungen der Spring-Brunnen/ ihr Licht im Wasser verdoppeln/ lässt sich nicht so sehr durch eine Beschreibung/ als einen grossen Riß erkennen. Die beste Wirkung macht die von dem ersten Gesichts-Punct an/ bis auf das äusserste Portal gerichtete Zusammenfügung.

VII.

Die letzte Endigung macht der schöne Bau des Beluedere, der zu einem Friedens-Tempel geworden/ indem seine 6. Fenster verdeckt sind mit 4. Friedens-Altären/ so nach des Vespasiani ara Pacis gezeichnet worden/ und deren Flammen durch Verzehrung der Waffen den Frieden noch besser abbilden; Auch in deren Mitte von 2. Türki-

Türkischen Tropheem / welche mit grünen Palmen besteecket. Die zwey frey stehende Säulen / so den mittleren offenen Bogen besetzen / tragen zwey Welt-Kugeln. Die Erste ist mit dem Creutz gezeichnet / und stellet die Christlich-Catholische Kirche vor ; Die Andere mit einem Römischen Adler / und ist ein Bild des Römischen Reiches. Wie nun beeden von der Heil. Schrift eine Unvergänglichlichkeit zugesprochen worden :

So erscheinet in der mittleren Oeffnung in einem durchsichtigen Gewölke die Zeit ihre Arme ausstreckend / und diese beede Säulen als Sr. Kaiserlichen Majestät Sinnbild anzeigend / auch den Ausspruch machend mit dem Virgilianischen Vers / der mit einzeln leuchtenden Buchstaben oben über der Corniche zulesen :

HIS EGO NEC METAS RERVM NEC TEMPORA
PONO Virg.

Alle Statuen des oberen Gesimses tragen Römische Fackeln / die Geländer des Daches / der Seiten und der ganzen Stiegen / sind so wohl / als der Brunn / den sie einfassen / mit brennenden Lampen besetzt. In der mittleren ledigen Mauer ist folgende Inscription mit leuchtenden Buchstaben :

MACTE HOC REGNORVM FIRMAMENTO
CAROLE CAESAR
SIS FELIX ORBIS
CHRISTIANI RECTOR
SVBIECTI STATOR
PACATI GAVDIVM
ARMATI TERROR
PRESSI SPES
LIBERI AMOR !

Den letzten Gesichts-Punct machet eine feurige Fontana, so mit brennenden Lampen gleich denen Wasser-Brunnen besetzt. In der Mitten lieget eine vergoldete Statua des Friedens / so aus dem Füll-Horn ein 5. Stunden lang springendes Feuer 12. Schuh hoch / gleich einer Wasser-Kunst / auslässet.

Dieser Ort war zur besondern Music vor Sr. Königlichen Majestät in Polen gehörige virtuosen gewiedmet / und ist zu dem Ende an

beiden ledigen Seiten des Beluedere ausgezieret mit einem auswendig erhellenen grünen Bogen- Gang von Bindwerk (treillage,) woran die Oeffnungen der Bilder- Blinden mit flachen Säulen besetzt / deren Streiffe von Grotten- Art. Das durchspielende Grüne trägt Blumen und Früchte.

Die Glückseligkeit des Erndereichsten Herbstes vorzustellen / ist in der ersten Bilder- Blinde die Ceres / welche ein Frucht- Horn ausschützet ; In der mittleren eine Gruppe von Kindern / so eine aus Lorbeer- Zweigen geflochtene Garbe halten ; In der dritten das wiedergekommene Glück ; welches nunmehr sein wankelbahres Rad unter dem Fuß treten soll. Auf der andern Seite in der vierdten Niche ein tanzender Faunus ; In der fünften mittleren wiederum eine Gruppe von Kindern / so eine von Palmen gemachte Garbe tragen ; In der sechsten eine tanzende Nymphe / die Freude der Wälder / Felder und Ströme anzudeuten / über die reiche Sieg- und Friedens- Erndte / so diese Geburt verherzlicht. Die auf den Pilastern stehende Basen sind mit freyen Lichtern besetzt / über die Nischen der Kinder mit den Lorbeer- und Palmen- Garben fasset die ganze Bedeutung in sich der Virgilianische Vers :

SVAS MIRANTVR TEMPORA MESSIS. Virg.

